

auch selbst öffentlich bekannt. Es ist ja doch auffällig, daß im Regino-Bericht Karl (im Sommer 887) sein öffentliches Bekenntnis ablegt (*publice protestatur*), er habe Richgard nicht berührt, obgleich sie *plus quam decennio legitimi matrimonii foedere eius consortio esset sociata*, wobei doch Karls Ehe mit Richgard damals eigentlich schon 25 Jahre¹⁰⁰⁾ währte. Von „mehr als 10 Jahren“ Ehe ohne deren Vollzug konnte Karl aber eigentlich nur im Jahre 873 gesprochen haben! Gerade in diesem Jahr 873, nicht aber 887, — so berichtet es Hinkmar in seinen *Annales Bertiniani*¹⁰¹⁾ — hat nun Karl III. tatsächlich ein solches Bekenntnis, wenngleich offensichtlich im Zustand geistiger Verwirrung, abgelegt. Zu Ende Januar 873¹⁰²⁾, als Ludwig d. D. einen Reichstag in Frankfurt abhielt, sei der daran teilnehmende Karl III. nämlich vom Teufel heimgesucht worden, der ihm das baldige Ende seines Vaters prophezeit und ihm seine Alleinnachfolge angekündigt habe¹⁰³⁾, und während der Beratungen des Reichstags sei der Teufel vollends in ihn gefahren; er habe sich plötzlich erhoben und erklärt, er werde der Welt entsagen und daß er mit seiner Gemahlin keine fleischliche Gemeinschaft pflege: *subito invasus surrexit et dixit, quia seculum vellet dimittere et quia uxorem suam carnali commercio non contingeret*¹⁰⁴⁾. Von kräftigen Männern sei Karl, als er auch noch Schwert und Kleidung sich vom Leibe zu reißen begann, schließlich überwältigt und an geheiligte Orte gebracht worden, damit er den Teufel loswürde und wieder *ad sanam mentem* gelangte. Der Vater und alle Anwesenden waren über diesen Vorfall *vehementi stupore percussi*. Dieses Geständnis Karls nach gerade etwas mehr als 10jähriger Ehe hat bei dem fassungslosen Erstaunen aller Anwesenden sich begreiflicherweise rasch verbreitet¹⁰⁵⁾ und seinen Weg gewiß nicht nur zu Hinkmar ins Westreich gefunden, sondern auch noch länger in Erzählungen nachgewirkt. Gerade die auffällige Zehn-Jahres-Angabe und die Selbstbekenntnis-Form im Regino-Bericht dürften deutlich machen, daß Regino in seinen Darlegungen über

¹⁰⁰⁾ Vgl. Anm. 1.

¹⁰¹⁾ Ann. Bertin. ad 873, MGH SS rer. Germ., ed. G. Waitz (1883) S. 122f.

¹⁰²⁾ Zum Datum vgl. Ann. Fuldens. ad 873, S. 77.

¹⁰³⁾ In Reims pflegte man also Karl III. schon zu Hinkmars Zeiten mit Prophetien in Verbindung zu bringen! Dieser Gesichtspunkt könnte übrigens die schon mit vielen anderen Argumenten nach Reims als Entstehungsort vorgenommene Herkunfts- bzw. Ursprungslokalisierung der *Visio Karoli III.* nochmals abstützen. Vgl. dazu oben Anm. 37.

¹⁰⁴⁾ Vgl. Anm. 101.

¹⁰⁵⁾ Auch der Fuldaer Annalist weiß von dem Vorfall zu berichten; Ann. Fuldens. ad 873, S. 77f.